

Raubüberfälle und Gewaltereignisse richtig vorbeugen und bewältigen

Am Dienstag, 5. Mai 2009, fand im Edeka Messezentrum Melsungen ein Aktionstag des regionalen Aktionsbündnisses „Erfolgreich und gesund im Einzelhandel“ statt. Für die 49 Teilnehmer – Inhaber und Mitarbeiter von Edeka-Filialen – bot sich die Gelegenheit, Tipps im Umgang mit Raubüberfällen und Ladendiebstählen auszutauschen.

Dirk Schöttelndreier von der Gesellschaft für Personaldienstleistungen – einer Einrichtung des Handelshauses in Kassel – stellte kurz das Aktionsbündnis vor und präsentierte Daten zu Raubüberfällen und Ladendiebstählen im Einzelhandel. Insgesamt ist die Anzahl an Überfällen auf Verkaufsstellen seit 2003 leicht rückläufig. In Geschäften mit größeren Verkaufsflächen (100 bis 500 m²) finden häufiger Raubüberfälle statt als in kleineren Betrieben. Kurz vor sowie kurz nach Ladenschluss ist das Risiko besonders hoch. Am stärksten sind Beschäftigte in Drogeriemärkten und im Lebensmitteleinzelhandel betroffen.

Mit Beispielen aus der Praxis eröffneten Uwe Rentz, stellvertretender Präventionsleiter bei der BGHW, und Reinhard Giesa, Kriminalhauptkommissar bei der Polizeidirektion Schwalm-Eder, die Diskussion.

Prävention – Was ist zu tun...

...vor einem Gewaltereignis?

Bauliche, sicherheitstechnische und organisatorische Maßnahmen können einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugung leisten. Die Teilnehmer brachten eine Reihe von Vorschlägen zum Umgang mit Kassenträgern und -abrechnungen in die Diskussion ein. Beispielsweise kann die Geldentsorgung an externe Dienstleister vergeben werden. Geldtransporte sollten bei Tageslicht, zu wechselnden Zeiten, auf unterschiedlichen Wegen und durch verschiedene Personen erfolgen. Als bauliche Maßnahme empfehlen sich die Ausleuchtung des Transportweges und das Anbringen eines 180°-Türspions. Kassenträger sollten auf keinen Fall direkt an der Kasse vorgenommen werden. Wird ein Überwachungssystem so angebracht, dass es nicht sichtbar ist, sind zur Einhaltung des persönlichen Datenschutzes die Angestellten zu informieren.

...während einer Bedrohungssituation?

In einer Bedrohungssituation hat der Schutz des Lebens und der Gesundheit absolute Priorität vor dem Schutz materieller Werte. Präventives Verhalten in Bedrohungssituationen zeigt sich darin, dass man ruhig, verbindlich und selbstsicher dem Täter gegenübertritt, seine Drohungen ernst nimmt und keinen Widerstand leistet. Es gilt die Gewaltbereitschaft des Täters so gering wie möglich zu halten.

...nach einem Gewaltereignis?

Erst nach der unmittelbaren Bedrohungssituation, wenn die Zugangswege zu den Verkaufsräumen sowie zu den Personal- und Lagerbereichen verschlossen wurden, ist die Polizei zu verständigen. Um die Zeugenvernehmung nicht zu behindern, sollten Überfallene vor der Presse abgeschirmt werden. Zur Vorbereitung der Zeugenvernehmung kann ein spezieller Beobachtungsbogen der Polizei oder das Fahndungsblatt „Raubüberfälle“ der BGHW genutzt werden.

Sind Personen verletzt, so ist Erste Hilfe zu leisten und auf betroffene Mitarbeiter und Kunden beruhigend einzuwirken. Bei physischen oder psychischen Verletzungen sollte man akut nachsorgende Maßnahmen einleiten. Hilfreich ist es, bereits im Vorfeld einen betrieblichen „Kümmerer“ zu benennen, der in solchen Situationen die Soforthilfe einschaltet, das Geschehen umgehend der BGHW als Arbeitsunfall meldet und den Betroffenen als Ansprechpartner längerfristig zur Seite steht.

Die BGHW organisiert über akut nachsorgende Maßnahmen hinaus auch länger andauernde therapeutische Unterstützung, wenn bei den Überfallenen schwerwiegende Verletzungen vorliegen oder anhaltende psychische Probleme auftreten. Ziel der Nachsorge ist die Vermeidung von Langzeit-



Von links nach rechts: Marlies Kuchenbecker (RKW Kompetenzzentrum), Simone Langer (Edeka Melsungen), Reinhard Giesa (Polizeidirektion Schwalm-Eder), Dirk Schöttelndreier (GfP – Gesellschaft für Personaldienstleistungen), Uwe Rentz (BGHW)

schäden und damit die Wiederherstellung und der Erhalt der Arbeitsfähigkeit.

Das regionale Aktionsbündnis:

„Erfolgreich und gesund im Einzelhandel“

Initiatoren der Veranstaltung waren der Einzelhandelsverband Hessen Nord, die BGHW sowie das RKW Kompetenzzentrum. Sie haben sich zu dem regionalen Aktionsbündnis: „Erfolgreich und gesund im Einzelhandel“ zusammengeschlossen, um Selbständige und ihre Mitarbeiter für die gesundheitliche Prävention zu sensibilisieren und fit zu machen. Das Aktionsbündnis ist Teil des Projektes Prätrans – Transferpotenziale von Kammern und Verbänden für gesundheitliche Prävention in Klein- und Ein-Personen-Unternehmen. Weitere Informationen zu Prätrans unter www.gesundheit-unternehmen.de.

Weitere Informationen

- > Marlies Kuchenbecker, RKW Kompetenzzentrum, Eschborn, Projektleiterin im Themenfeld Arbeitsgestaltung, E-Mail: kuchenbecker@rkw.de
- > Uwe Rentz, BGHW, Stellv. Präventionsleiter, E-Mail: u.rentz@bghw.de
- > Dirk Schöttelndreier, Gesellschaft für Personaldienstleistungen (GfP), Geschäftsführer, E-Mail: Schoettelndreier@handelshaus.de